Op Platt

Besöök vun'n Osterhaas

Vun Günter Wilcken

Dat pingelt an de Döör. „Nanu, de Osterhaas! Wat kummt dat denn? Du kummst doch sünst jümmer heemli“, wunner Opa Krischan sick. De Osterhaas sett sien swoore Kiep af, treckt'n trurig Flunsch un froog bedrippst, wat se Ostereier hebben wüllt. „Kloor wüllt wi welk hebben. Woso?“ froog Opa Krischan unglöövsch. „Een will uns verklaagen vunwegen swoore Gefohr för joon Gesundheit“, antert he, „Nu mööt wi in elkeen Huus frogen, wat de Lüüd Ostereier hebben wüllt oder ni.“ „Wat?“ lach Oma Maatha, de achter jüm steiht, „Dat kann je wull ni angohn. Nu kumm man eerstmol rin un snack di ut.“

He vertell denn, dat wahraftig'n Straafanzeig vörliggen deit wegen swoore Korpusverletzung. „Dat verstoh ik ni! Ji hebbt doch all Tieden Söötkroom un buntig Eier an Kinner un groote Lüüd verdeelt, ohn dat dor jichtenseen nörgelt hett“, wunner sick Opa Krischan. „Jo, se hebbt uns nu aver bi'n Slafittjen“, snucker he, „Dat schüllen unbannig Mengen vun Kolesterien un tücksch Kaloorienbomben ween, de wi verdeeln doot. Ji warrt dorvun to'n willenloos Opper. Vun all den Söötkroom mit Smeer un Sucker gifft dat lege Tehnen, Buukpien, Hartinfarkt, Slaganfall oder sünstwat an Süük.“ „Narrnkroom“, seggt Opa Krischan, „All Minschen frein sick doch jipperig op Ostern. Een mutt dat je ni foorts allens opeeten, denn warrt ok keeneen süük dorvun.“ „Tjä, aver nu mutt ik gau wieder. Sodraa Ostern is, mutt ik allens verdeelt hebben. Wat ik in't neegst Johr wedder kumm, hangt vun't Oordeel af, wat Recht sproken warrt.“ Dormit jump he na buten, hiev sien Kiep op'n Puckel, weiharm un seggt fründli: „Tschüüs, un Frohe Ostern för jo . . .“

Notdienst

Ärztlicher Notdienst
Zentrale Rufnummer: ☎ 018 05/11 92 92. Notfallsprechstunde, sonn- und feiertags 8 bis 8 Uhr.

Zahnärztlicher Notdienst
Zentrale Rufnummer: 045 32/26 70 70 oder Internet: www.stormarner-zahnaerzte.de. Notfallsprechstunde: sonn- und feiertags, 10 bis 11 Uhr.

Apotheken-Notdienst
Bad Oldesloe/Reinfeld: Karfreitag, Trave-Apotheke, Mühlenstraße 18, Bad Oldesloe, ☎ 045 31/55 56. Sonnabend, Bahnhof-Apotheke, Bahnhofstraße 9, Bad Oldesloe, ☎ 045 31/870 27. Notdienste: werktags 18 bis 8 Uhr, sonn- und feiertags 9 bis 9 Uhr.
Bargteheide: Karfreitag und Sonnabend, Adler-Apotheke, Rathausstr. 33, ☎ 045 32/17 19. Notdienste bis 22 Uhr, danach siehe Ahrensburg.
Trittau: Karfreitag, Alte Apotheke, Kirchenstraße 44, ☎ 041 54/84 15 91. Sonnabend, Markt-Apotheke, Kirchenstraße 6, ☎ 041 54/84 29 05. Notdienste bis 22 Uhr, danach siehe Ahrensburg.
Ahrensburg: Karfreitag, Adler-Apotheke, Hagener Allee 16, ☎ 041 02/522 74. Sonnabend, Apotheke am Rondeel, Am Rondeel 9, ☎ 041 02/82 37 50.

Lübecker Nachrichten

Überparteilich und unabhängig
Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg
Herausgeber: Jürgen Wessel †
Geschäftsführer: Thomas Ehlers

Redaktion

Chefredakteur: Uli Exner. **Stellv. Chefredakteure:** Christian Longardt, Uwe Nesemann. **Chefs vom Dienst:** Dr. Wilfried Schwanholz, Andreas Heß. **Leitende Redakteure:** Gerald Goetsch, Michael Berger.

Verantwortlich für Politik/Meinung: Uli Exner; **Seite 3/Weltspiegel:** Andreas Heß; **Nord/Wirtschaft:** Gerald Goetsch; **Lübeck:** Lars Fetköter; **Kultur/Zeitgeschehen/Medien:** Michael Berger, Jürgen Feldhoff; **Sport:** Jürgen Rönnau; **Magazin:** Gisela Groth; **Medizin/Hochschule:** Dr. Michael Hollinde; **Gestaltung:** Horst Gassmann; **Foto:** Wolfgang Maxwitat; **Geschäftsf. Redakteurin:** Martina Janke-Hansen.
Korrespondenten: Jens Ehlers, Michael Wittler (Politik), Gerhard Krüger (Wirtschaft), Torsten Teichmann (Wirtschaft/Häfen), Curd Tönnemann (Norddeutschland), Julia Paulat (Kiel), Arnold Petersen (Berlin).
Agenturen: AFP, AP, ddp, dpa, epd, sid.

Lokalredaktion Stormarn

23 843 Bad Oldesloe, Brunnenstraße 1,
Telefon 0 45 31/88 77 11; Fax 88 77 29;
E-Mail: redaktion.stormarn@ln-luebeck.de

Lokalchef: Jörg Schiffmann (0 45 31/88 77-11). **Lokalredakteure:** Bernd Nursey (NY, 0 45 31/88 77-15): Reinfeld/Amt Nordstormarn; Susanna Fofana (sus, 0 45 31/88 77-12): Bad Oldesloe; Joachim Strunk (unk, 04531/88 77 17): Bad Oldesloe/Wirtschaft; Brigitte Judex-Wenzel (jw, 0 45 31/88 77-13): Oldesloe-Land/Amt Nordstormarn; Lokalsport: 04 51/144-24 49; Fax 144-20 52.

Anzeigenberaterin: Bettina Krämer (0 45 31/88 77-30; Fax: 0 45 31/88 77-39).

Annahmestellen: 23843 Bad Oldesloe, Buchhandlung Hellmut Rehme, Mühlenstraße 12 (0 45 31/25 31); 23858 Reinfeld, Buchhandlung Herbert Michaels, Paul-von-Schoenaich-Straße 42 (0 45 33/14 08).

Amtliches Mitteilungsblatt des Kreises Stormarn, der Stadt Bad Oldesloe, des Amtes Bad Oldesloe-Land, der Stadt Reinfeld/Holstein und des Amtes Nordstormarn.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.Die Lübecker Nachrichten werden als Zeitung und digital vertrieben und sind im Internet recherchierbar. Alle Rechte vorbehalten.

Verlag

Marketing und Anzeigen: Rüdiger Kruppa. **Marketing und Vertrieb:** Rainer Bremer. **Media-Management:** Wolfgang Schierenbeck. **Technische Leitung:** Peter Demmer. **Druck und Verlag:** Lübecker Nachrichten GmbH. Verlag, Redaktion, Anzeigen und Vertrieb: Herrenholz 10–12, 23556 Lübeck. Telefon–Sammelnummer: Lübeck (04 51) 14 40. **Servicenummern:** Privat–Anzeigen-Service (04 51) 1 44 11 11. Leser-Service (04 51) 1 44 18 00. **Telefax-Nummern:** Redaktion (0451) 144-1022, Anzeigen-Service (0451) 144-1010, Leser-Service (0451) 144-1829: Telex: 26801. Bankverbindungen: Deutsche Bank Lübeck AG 8802233 (BLZ 23070710), Sparkasse zu Lübeck 1018027 (BLZ 23050101). Bezugspreis durch Zusteller einschließlich Versandkosten und Zustellgebühren 20,95 €, im Postversand 21,97 €. Alle Preise inklusive 7% Mehrwertsteuer. Abbestellungen: Nur schriftlich bis zum 20. eines Monats zum Monatsende an den Verlag. Im Fall höherer Gewalt und bei Arbeitskampf (Streik oder Aussperrung) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Internet-Adresse: http://www.ln-online.de
E-mail-Adresse: ln@ln-luebeck.de

Hiss sorgt mit Schilf für Charme

Reetdach-Häuser vereinen Tradition mit Ambiente und verfügen über eine natürliche Klimaanlage. Der größte „Ausrüster“ in Sachen Schilf hat seinen Sitz in Bad Oldesloe.

LN-SERIE

Stormarns führende Unternehmen

Von Torben Sobottke und Joachim Strunk

Die jahrhunderte alte Reetdeck-Technik wird vor allem an den Nord- und Ostseeküsten gepflegt. Fotos: STRUNK (2), HISS (3)

Bad Oldesloe – „Jetzt geht's endlich wieder los“, freut sich Tom Hiss angesichts der warmen Sonnenstrahlen. Mit dem einsetzenden Frühjahr beginnt seine „Saison“, die bis in den Oktober hinein dauert. Tom Hiss leitet die Oldesloer Firma Hiss Reet, die bereits seit 1833 existiert. Sein Ururururgroßvater, der Schiffer Matthias Hiss, gründete das Handelsunternehmen damals auf Fehmarn. Alles begann mit einer Schiffsladung Kohlen. Heute ist Hiss der größte Reet-Händler der (nord-)deutschen Branche, der seine Ware vornehmlich aus der Türkei, Rumänien, Ungarn und Polen bezieht.

Das Firmengelände (rund 15 000 qm) befindet sich direkt am Bahndamm am Bad Oldesloer Kurparkstadion, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof. In einem alten Lokschuppen, der auf dem Gelände steht, werden Reet, Dämmmaterialien und Putzträger gelagert. Im Sommer soll der Lagerplatz noch vergrößert werden. Eine zweite Halle mit 2400 Quadratmeter Fläche sowie ein größeres Bürogebäude sind in konkreter Planung.

Firmenchef in sechster Generation: Tom Hiss (42) zeigt eine Reet-Wand für den Innenausbau, die als Fertigelement geliefert wird.

Trotz dieser Ausweitung wird hier aber auch künftig nur ein Bruchteil des Naturrohstoffes gelagert. Die meisten Lieferungen erfolgen direkt von den Anbaugebieten, wo sie geerntet, verarbeitet und zwischengelagert werden, um dann „just-in-time“, also zu einem festgesetzten Termin, mit der Bahn, Lkws oder mit dem Schiff in die Hauptabsatzmärkte in die Niederlande, nach Großbritannien und Irland, Dänemark und Norddeutschland gebracht zu werden.

Seit Anfang der 80-er Jahre existiert der Standort Bad Oldesloe. Damals verkaufte Tom Hiss' Vater Peter die Landhandelsaktivitäten auf Fehmarn, um sich ganz auf den Reethandel zu konzentrieren. Als zusätzlichen Lager- und Umschlagsplatz bot sich der Standort Bad Oldesloe mit dem Gelände an der Bahn an, denn der lag nur 30 Kilometer von der deutsch-deutschen Grenze entfernt. Und der Transport des Reets von der Schwarzmeerküste war deutlich günstiger über die damaligen Ostblockstaaten.

Die Geschichte des Familienunternehmens, das Tom Hiss nun schon in sechster Generation führt, begann am 2. November 1833 auf der Insel Fehmarn. Damals erhielt der dort lebende Schiffer Matthias Hiss das Erlaubniszertifikat zum Handel „ab Lager“. Er hatte sein ganzes erspartes Geld in eine Schiffsladung Kohlen gesteckt, die er in England gekauft hatte. Seine Frau belieferte dann den Winter über die Häuser und Höfe auf der Ostsee-Insel.

Sohn Matthäus baute das kleine Geschäft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (1865 bis 1908) zum Landhandel aus, der auch vom Enkel Peter (1908-1923) und dessen Sohn (ebenfalls Peter, 1923-1958) weiter geführt und ausgebaut wurde. Der dritte Peter in der Familienfolge (1958-1990) entschloss sich dann zum endgültigen Wechsel vom Landhandel zum Reethandel.

Nach der Wiedervereinigung und der Öffnung des Eisernen Vorhangs nach Osteuropa verlagerte Tom Hiss, der 1990 die Geschäfte übernommen hatte, den Firmensitz endgültig von Fehmarn in die stormarnsche Kreisstadt. Eine Standortanalyse hatte ergeben, dass die Anbindung an die Autobahnen 1, 20 und 21 sowie die Bahnstrecke Hamburg-Lübeck optimale Voraussetzungen für die Belieferung nach Mecklenburg-Vorpommern, nach Seeland in Dänemark sowie nach Nordfriesland darstellt.

Den ersten Schritt in Richtung Reethandel hatte der Urenkel des Firmengründers und Großvater des jetzigen Chefs getan, als er Schilf aus Dänemark importierte und fehmarnsches Reet handelte. Anfang der 1980-er Jahre ließ Toms Vater Peter den ersten Reet in der Türkei anbauen. Heute ist die Tochterfirma Hiss Kamis Sanayii in Mersin die größte ihrer Art in der Türkei. 15 Mitarbeiter kümmern sich hier um Ernte und Verarbeitung. Zehnmal mehr Leute – 160 – beschäftigt dagegen die rumänische Tochterfirma. Schilf braucht ein kontinentales Klima mit heißen, trockenen Sommern und kalten Wintern, sandigen und nährstoffarmen Boden. Diese Bedingungen sind vor allem im Donaudelta gegeben, dem größten Schilfanbaugebiet Europas. Hier wird das Reet zu Matten, Bündeln, aber auch zu Dämmmaterial weiterverarbeitet – alles in aufwändiger Handarbeit.

Seit zwei Jahren bietet Hiss eben nicht nur Reet als Dachbedeckung, sondern auch als ökologischen Dämmstoff an. Noch beträgt der Anteil am Gesamtumsatz des florierenden Unternehmens weniger als zehn Prozent, doch die Sparte wächst stark. Mit den Rohstoffen Holz, Lehm und Reet als Dämmung und Dachbedeckung lassen sich komplette Häuser bauen. Schilfwände im Holzständerwerk mit Lehmputz lassen sich problemlos auch in konventionellen Steinhäusern einbauen. Sie sind leicht, stabil, geräuschdämmend. Auch eine nachträgliche Isolation mit Schilfplatten hat viele Vorteile. Lehm und Schilf leiten Feuchtigkeit nach außen ab, so dass sich in den Zimmern kein Schimmel bilden kann und ein angenehmes, unbelastetes Raumklima entsteht. Die Reetdämmung ist schnell zu verarbeiten und nicht viel teurer als herkömmliche Baumaterialien. Wer plant, sein Haus entsprechend zu isolieren und zu verputzen, zahlt nur 15 bis 20 Prozent mehr.

Auch aus dem größten Schilfanbaugebiet Europas, dem Donaudelta in Rumänien, bezieht Hiss sein Reet.

Auch Reetdächer sind bei Wohnhäusern nicht so teuer, wie vielfach angenommen: „Der Unterschied ist wie ein paar Extras beim Auto: Ledersitze, Klimaanlage, Navigationssystem“, sagt Tom Hiss. „Es handelt sich um 5000 bis 10 000 Euro Mehrkosten bei der begrenzten Dachfläche eines Einfamilienhauses.“ Dafür erhält man dann aber auch den besonderen Charme eines Reetdachhauses und eine natürliche Klimaanlage. Denn der Windzug in der Hinterlüftung sorgt dafür, dass die Luft unter der Dachhaut nicht wärmer ist als draußen.

Mit Reet gedeckte Dächer haben beim richtigen Aufbau eine Lebensdauer von 25 bis 40 Jahren (siehe Artikel unten) – vorausgesetzt, Architekt, Zimmermann und Dachdecker arbeiten gut zusammen und berücksichtigen einige Besonderheiten wie Dach- und Reetneigung, die richtige Belüftung sowie die Qualität des verwendeten Schilfrohrs. Pro Jahr liefert das Unternehmen aus Bad Oldesloe den Rohstoff für 750 bis 800 Häuser – von März bis Oktober. Oder manchmal auch bis November, solange, bis das Wetter schlechter wird. Dann endet die Reet-Saison für Hiss und seine Kunden – bis im Frühjahr die nächste Saison beginnt.

Reet für Dänemark und Norddeutschland wird am Bahngelände in Bad Oldesloe zwischengelagert.

Handwerker und Architekten müssen gut zusammenarbeiten, um von vornherein Lüftungsfehler oder vorzeitiges Gammeln zu vermeiden. Ein Pilz als alleinige Ursache für Verrottung wird allgemein ausgeschlossen.

Reetdach: Lüftung schützt vor Verrottung

Die Lebensdauer eines Reetdaches beträgt bei richtigem Aufbau normalerweise zwischen 25 und 40 Jahren. Doch immer wieder kommt es vor, dass Reetdächer dieses Alter nicht erreichen, sondern schon weit früher verrottet sind. Anders als bisher angenommen ist für die Verrottung nicht ein im Reet vorhandener Pilz die Ursache, sondern es spielen gleich eine ganze Reihe von Faktoren eine wichtige Rolle.

Georg Conradi, Architektur-Professor an der Fachhochschule Lübeck, sieht bauphysikalische Ursachen als Grund für die Verrottung. Nur in einem feucht-warmen Klima könnte ein Pilz das Dach vorzeitig zersetzen. Vielfach sind nachträglich modernisierte Gebäude betroffen, die durch den Einbau von Fenstern und Türen oder nachträglicher Dämmung die Häuser regelrecht abgedichtet werden. Wenn dann keine Dampfsperre (Folie) oder Hinterlüftung des Daches vorhanden sind, zieht die im Wohnraum abgegebene Feuchtigkeit durch die Wände direkt ins Reet. Das Dach durchfeuchtet von innen. Durch die fehlende Hinterlüftung hat das Reet keine Möglichkeit abzutrocknen. Der mikrobiologische Zersetzungsprozess wird durch die Feuchtigkeit beschleunigt, das Reetdach wird zersetzt.

Die Lebensdauer des Daches ist aber auch von anderen Faktoren wie zum Beispiel den Lüftungsgewohnheiten der Bewohner abhängig. Wenn die Feuchte durch Fenster abgeführt wird, kann sie sich nicht im Reetdach sammeln. Andere Faktoren für die Lebensdauer sind der Standort des Hauses, die Qualität des verwendeten Reetes und die Form des Reetdaches, also Halmneigung, Dachneigung, Dicke. Auch eine Verengung zwischen Gauben kann eine schnellere Verrottung zur Folge haben, weil dort mehr Wasser in das Dach eindringt. Um diese bautechnischen Faktoren aufeinander abzustimmen, ist die Kooperation von Architekt, Zimmermann und Dachdecker sehr wichtig. Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet auf *www.hiss-reet.de* und *www.reetdachdeckung.de*. sob